

26/10/80

Hochgeachteter Herr und Freund!

Wird mir briefliche Äußerung des Hr. van Bruyk,  
 daß Ihnen und ich meine Gedichte „An den Abendstern“  
 außerordentlich gefallen sehr, läßt ich mich leider zu  
 der unglücklichem Gegengewöhnung gewöhnen, was  
 ob mir denn nütze, daß meine Gedichte immer,  
 dem nämlichen Lob, dem Aussehen jenseit gefallen, wenn  
 ich als Lyriker doch niemals der Kritik stück zu  
 danken mag? Dies verordnete Hr. v. L. mit der  
 Bemerkung: „Darauf, daß die Schritte zty in der  
 Leseprüfung des 1. Buchs der Schritte Prüfung Ihren  
 Abendstern nicht hervorgehoben hat, müßte ich kein  
 so großes Gewicht legen;“ übrigens glaubte Hr. v. L.  
 aus meiner Äußerung zu entnehmen, daß ich  
 mich für immer noch nicht genug „gewürdigt“ fühlte,  
 während mir doch ~~die~~ wenigstens die „essentiellsten“  
 Kräfte im Ganzen jenseit die „ausgezeichnetsten“  
 fühlte“ verstanden sehr. — Mir hätte ich dies auch  
 vorgestellt sollen, als Hr. v. L. meine, ich bekloge  
 mich über Nichtbeachtung, weil der Artikel der

7

Der Deutschen Ley (von dem Herrn Baron von ...  
von ist gar nicht gegeben) meiner Abreise  
nicht voraussetzt. Ich pflicht ihm, ob Sie mir  
liebe, daß er mich für so viele Jahre. Darauf,  
für läßt sich Hr. v. L. eine andere Brief,  
bezieht in meiner unpöbelhaften Druckkosten  
zahlen; er sagt, ich hätte ihn nicht so vor  
setzen sollen, und erwägt darüber, er habe  
„ein ganz Meist“ über die selben Sache mit  
Ihnen gewandelt. Letzteres vertritt mich einiger,  
maßen, und ich bitte Sie, mich in dieser An-  
gelegenheit nicht auf irgendwelche Weise,  
längere meine geringfügigen Verbindlichkeiten zu  
berücksichtigen, sondern sich, wenn Sie ein Urteil  
fällen wollen, meiner Brief von ihm geben  
zu lassen. Ich habe als Drucker und viele,  
sich über die letzten meiner lieben Nach mit  
dem gegenseitigen, aber in Correspondenzen  
unmittelbar und mittelbar Manne, von





ich doch nicht wisse thun müßte. Es verlaugt unter  
allen Umständen äußerlich nichts von mir; liegt  
es z. B. im „Heimgarten“ im Schriftstück meines Vorges.  
betreuungs, so betrifft es mich: Dies war in  
meinem Leben schon - Dies außer, und gibt dann  
äußerlich Mittheilungen aus seinem eigenen L.  
Verlauf, die mir ganz interessant sind und die  
ich mit Dank hinnehme; aber es will, daß ich  
mich über alles das dann wieder schon ringsum  
rückführe, daß ich irgendwelche Bemerkungen ma-  
chen soll, wo ich keine zu machen finde. Ich bitte

Sie das, sorgfältiger noch, können Sie Ihren  
Einfluß auf den Freund geltend zu machen, daß  
er doch ruhig seinen Nachsicht mit mir habe,  
seinen Rücksicht mehr auf Verfallnisse, die ich  
ich schon oft und eindringlich vorzustellen war,  
anlaßt war. Was allem aber bitte ich Sie:  
halten Sie selbst mich nicht für einen rechten Mann,  
sondern, der seinen Theil mit seiner Art von L.  
versteht

